

# Sprache und Laute 2: Phonologie

	/ p	a	k /
[+kons	-son	+kons	+kons
-son	+son	+son	-son
-appɹ	+appɹ	-appɹ	-appɹ
-sɪn	+sɪn	-sɪn	-sɪn
-asp	-asp	-asp	-asp
-gɔttal	-gɔttal	-gɔttal	-gɔttal
-kɔnt	+kɔnt	-kɔnt	-kɔnt
-nas	-nas	-nas	-nas
-lat	-lat	-lat	-lat
-sɪl	-sɪl	-sɪl	-sɪl
LAB	DORS	DORS	DORS
-rund	+hint	+hint	+hint
	-hoch	-hoch	+hoch
	-tief	-tief	-tief
	-gesp	-gesp	
	-reduziert	-reduziert	

LI 270: EGLing

## Phonem - Definition

---

„Ein Phonem ist eine abstrakte lautliche Einheit, kein konkreter Laut. Man kann ein Phonem als solches nicht unmittelbar aussprechen; was man jeweils ausspricht, ist nur eine konkrete phonetische Realisierung eines Phonems. Das Phonem ist eine abstrakte Lautvorstellung, ein idealisierter Laut. Zur Unterscheidung von der phonetischen Transkription, welche in eckigen Klammern [...] erfolgt, wurde für die phonologische Beschreibung eine andere Notationskonvention geschaffen, nämlich Schrägstriche /.../.“  
(Ternes 1999: 43f.)

## Phonem - Beispiele

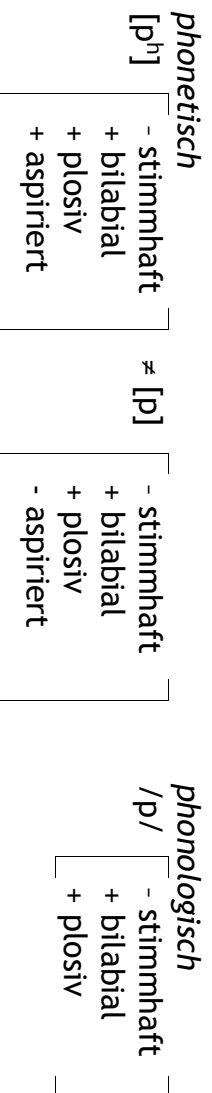
### Phonem

= kleinste, **bedeutungsunterscheidende** (segmentale) lautliche Einheit  
 = als Bündel distinktiver Merkmale

Konvention:

[k] = (konkretes) Phon

/k/ = (abstraktes) Phonem



Thai: zwei Phoneme	Phone	Deutsch: nur ein Phonem
/t/ ๓	[t]	/t/
/t <sup>h</sup> / ๓๓	[t <sup>h</sup> ]	

## Sprache und Laute: Minimalpaare

Ein Minimalpaar ist ein Paar bedeutungsverschiedener Wörter, die sich durch genau **e i n e n** Sprachlaut unterscheiden:

Tisch/Fisch

Beil/Bein

Hütte/Hülle.

Die unterscheidenden Sprachlaute sind damit als unterschiedliche **Phoneme** erwiesen.

Zwei Laute stehen genau dann in **phonologischer Opposition** zueinander, wenn sie ein Minimalpaar unterscheiden, z.B. [t]/[f] wegen Tisch/Fisch.

Diese Laute **kontrastieren**; ihr Unterschied ist **distinktiv**.

In Opposition stehende Laute haben **bedeutungsunterscheidende Funktion**. Wenn sie sich jeweils durch genau ein Merkmal unterscheiden, so sind diese Merkmale **distinktive Merkmale** (wegen [p]/[t] sind „labial“ und „alveolar“ distinktiv).

Der gemeinsame Teil eines Minimalpaars ist eine U m g e b u n g (z.B.     isch, Bei    , Hü    e; ein Wort mit einer Leerstelle für einen Sprachlaut).



## Phonologie: Allophone [11]

Kann ein Phonem durch verschiedene Phone realisiert werden, dann werden diese Phone als **Allophone** des Phonems bezeichnet.

**Definition:**

Allophone sind also Realisierungsvarianten eines Phonems.  
Sie sind nicht-distinktive Varianten eines Phonems.

Man unterscheidet:

- a) **freie Varianten**
- b) **stellungsbedingte Varianten**

76

## Phonologie: Allophone [2]

a) **freie oder fakultative Allophone**  
phonetisch verschiedene Laute, die im Lautsystem äquivalent sind, d.h. beliebig untereinander vertauscht werden können (z.B. [r]/[ʀ]/[ʁ]).

Anfangsrand der Silbe:

Rand /rand/ > [rant], [ʁant], [rɑ̃t]

Brand /brant/ > [brɑ̃t], [brɑ̃t], [brɑ̃t]

Weil die phonetischen r-Varianten keine Bedeutungen unterscheiden, werden sie zu einem Phonem /r/ zusammengefasst.

> auch die vokalisierte Variante [ʁ]

Uhr /ʁr/ > [u:ʁ], seltener [u:ʀ]

Wirt /vʁrt/ > [vʁɛt]

Der Silbenreim /ər/ wird generell als [ʁ] ausgesprochen.

Adler /adlɛr/ > [a:dleʁ]

77

## Phonologie: Allophone [3]

b) **stellungsbedingte oder kombinatorische Allophone** phonetisch verschiedene, aber ähnliche Laute, die n i c h t in derselben lautlichen Umgebung vorkommen können (z.B. [ç]/[x]).

- > Sie sind Realisierungen eines einzigen Phonems.
- > Sie sind komplementär verteilt. (komplementäre Verteilung/Distribution)

Ihre Verteilung wird durch eine **Allophonierregel** beschrieben:  
 das standarddeutsche Phonem /x/ wird  
 nach Hinter- und Tiefzungenvokalen durch das Allophon [x] realisiert, sonst  
 durch [ç] (nach Vorder- und Hochzungenvokalen sowie nach Konsonanten).

Die standarddeutschen Laute /h/ und /ŋ/ sind zwar komplementär distribuiert, aber keine Allophone voneinander, weil sie nicht phonetisch ähnlich sind.

78

## Phonotaktik [11]

griech. taksis „Ordnung von Elementen“

Bereich der Phonologie, der sich mit möglichen und unmöglichen Kombinationen von Segmenten befasst

- Sie beschäftigt sich ...
- mit der regelhaften Kombination von Phonemen zu größeren Einheiten.
  - mit den für eine bestimmte Sprache zugelassenen Laut- oder Phonemkombinationen.

Für jede Sprache gibt es spezifische phonotaktische Regeln, die die Verbindbarkeit von Phonemen in verschiedenen Positionen (An-, In-, Auslaut) beschreiben

79

**Nachdenken...**

Frage 1: *Wo ist im Thai und im Deutschen das Phonem /ŋ/ möglich?*

Thai:

- im An- und Auslaut: [ŋa:m] [ya:n]

Deutsch

- im Auslaut: [san]
- niemals im Anlaut!

Frage 2: *Wo ist im Deutschen die Phonemkombination /pft/ möglich?*

- im Auslaut (hüpft, schimpft) oder
- mit Silbengrenze im Inlaut (hüpfte, Kampftaktik)
- niemals im Anlaut!

80

**Phonotaktik [2]**

Zweigliedrige Anlautverbindungen im Deutschen

	R	l	m	n	v	p	t	k
p	+	+	-	-	-	-	-	-
b	+	+	-	-	-	-	-	-
t	+	-	-	-	-	-	-	-
d	+	+	-	-	-	-	-	-
k	+	+	-	+	+	-	-	-
g	+	+	(+)	+	-	-	-	-
pf	(+)	+	-	-	-	-	-	-
ts	-	-	-	-	+	-	-	-
f	+	+	-	-	-	-	-	-
v	(+)	(+)	-	-	-	-	-	-
s	-	(+)	(+)	-	-	-	-	+
ʃ	+	+	+	+	+	+	+	-

81

## Phonotaktik [3]

---

### Zweigliedrige Auslautverbindungen im Deutschen

	R	l	n	m	ç	ʃ	s	f	k	t	p
R	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
l	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+
n	-	-	-	-	+	+	+	+	-	+	-
m	-	-	-	-	-	+	+	+	-	+	+
ç	-	-	-	-	-	-	+	-	-	+	-
ʃ	-	-	-	-	-	-	+	-	-	+	-
s	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	-
f	-	-	-	-	-	-	+	-	-	+	-
k	-	-	-	-	-	-	+	-	-	+	-
t	-	-	-	-	-	-	+	-	-	-	-
p	-	-	-	-	-	+	+	-	-	+	-

### > Distributionsbeschränkungen

82

## Die Silbe als Kontext für Regeln

---

Silben sind etwas anderes als Morpheme!

Gleiche Anzahl von Silben und Morphemen:

Ruf [ru:f]

kind+lich [kɪnt.lɪç]

un+glaub+lich [ʊn.glaʊp.lɪç]

Weniger Silben als Morpheme:

ruf+st [ru:fst]

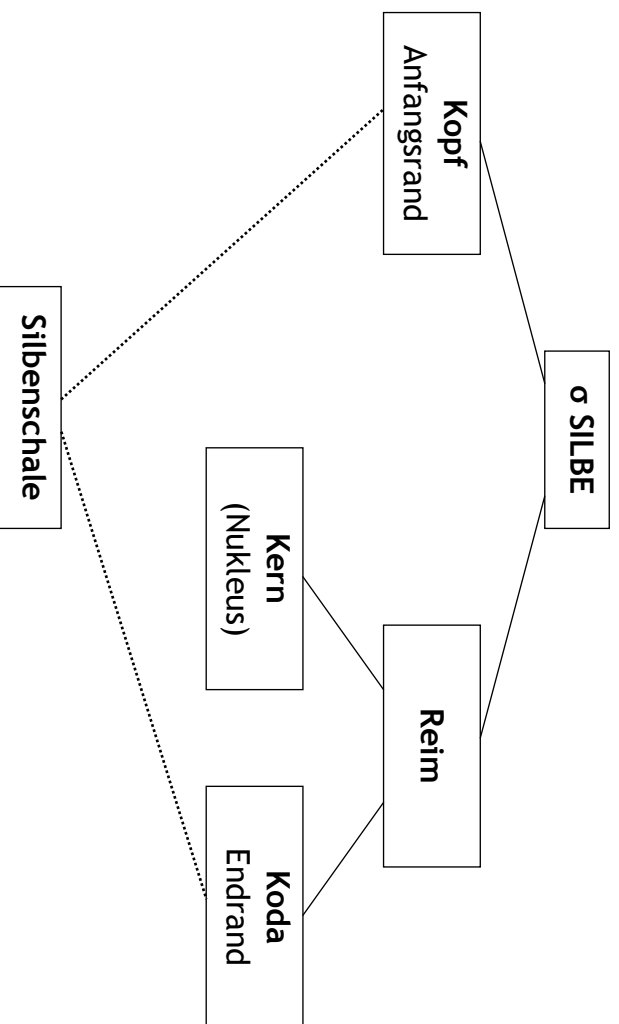
Körn+er+n [kœʀ.nən]

schnell+st+e [ʃnel.ste]

83

## Silbe

Silben haben eine Struktur und setzen sich aus kleineren Teilen zusammen: dem Ansatz, dem Kern und der Koda.



84

## Silbenstruktur

### Deutsche Einsilber

1) V	Ei, ah	3) KKV	Schnee, froh
VK	Öl, Eck	KKVK	flach, Schlag
VKK	Ast, ist	KKVKK	Schmerz, Brust
VKKK	Obst, erst	KKVVKKK	bringst, frierst
VKKKK	Ernst, impfst	KKVVKKKKK	schrumpfst, stampfst
2) KV	du, die	4) KKKV	Stroh, Spreu
KVK	Tor, Zahn	KKKKV	stramm, sprang
KVVK	Bild, Mist	KKKVVK	Strand, Splint
KVVKK	Furcht, Durst	KKKVKKK	sprichst, streckst
KVVKKK	kämpfst, Herbst	KKKVKKKKK	strolchst, strampfst

85

## Silbentypen

---

Eine vokalisch anlautende Silbe wird als **nackte Silbe** bezeichnet.

Eine Silbe mit einem Konsonanten im Anlaut heißt **bedeckte Silbe**.

Eine Silbe mit einem Vokal im Auslaut heißt **offene Silbe**.

Eine Silbe mit konsonantischer Koda ist eine **geschlossene Silbe**.

	Kopf	Kern	Koda	
Ei		V		nackt / offen
bei	K	V		bedeckt / offen
ein		V	K	nackt / geschlossen
Bein	K	V	K	bedeckt / geschlossen

86

## Phonologische Prozesse und Regeln

---

**Neutralisierungen** sind Prozesse, die eine distinktive Merkmalsopposition unter bestimmten Bedingungen (z.B. in einer bestimmten Silbenposition) aufheben.

■ **Auslautverhärtung:** /ta:ɡ/ > [ta:k]

Im Deutschen sind im Wortaustlaut generell nur stimmlose Obstruenten möglich.

/d/ > /t/, /b/ > /p/, /ɡ/ > /k/, /z/ > /s/, /v/ > /f/

- stimmhafter Obstruent > stimmloser Obstruent
- Kontext: Wortaustlaut

Stimmlosigkeit der Obstruenten im Wortaustlaut als generelle Eigenschaft des Deutschen

**Regel zur Auslautverhärtung:**

a) [-son, +kons, +sth] > [-son, +kons, -sth] / \$

Output in verkürzter Form:

b) [-son, +kons, +sth] > [-sth] / \_ \$

\$ = Silbengrenze

87